

Arbeiter aus Werkstätten geholt

Ortsgruppe Regensburg der Naturfreunde wurde vor hundert Jahren gegründet

Regensburg. (osr) „Es ist jedenfalls ein großer Verdienst dieser Vereinigung, dass sie Tausende von Arbeitern die Natur zu lieben gelehrt und sie aus den staubigen Werkstätten und dumpfen Wirtsstuben hinausgeführt hat.“

Die Rede ist vom Arbeiter-Touristenklub Naturfreunde und so steht es in der Ankündigung zur Gründung einer Regensburger Ortsgruppe am 3. Juli 1910 in der „Neuen Donau-Post“. Als tatsächliches Gründungsdatum der ersten Ortsgruppe der Region ist der 26. Juli festgehalten, also vor genau hundert Jahren.

Heute ist Dr. Klaus-Dieter Groß Vorsitzender der Ortsgruppe Regensburg der „Naturfreunde Deutschlands“, wie die Organisation inzwischen heißt. Sie feiert das Jubiläum mit ebenso vielen Veranstaltungen wie sie alt geworden ist. Zum Höhepunkt der Feierlichkeiten kehren die Naturfreunde am 25. September mit dem Festakt an ihren Ursprung zurück – in den Dollingersaal im Alten Rathaus.

Die Naturfreunde sind eine internationale Umwelt-, Kultur-, Freizeit- und Touristikorganisation mit 500 000 Mitgliedern in 21 Ländern. In Regensburg sind aus den zwölf Gründungsvätern inzwischen 400 Mitglieder geworden. Waren es in den ersten Jahren regelmäßige Touren in der Region, die den Mitgliedern der Freizeitorganisation für die Arbeiterbewegung geboten wurden, so ist das Angebot heute wesentlich vielfältiger. Aber schon 1912 lockte es die Wanderer in die Ferne. Davon zeugt das erste erhaltene Ortsgruppenfoto von der Reintalanger-Hütte nahe Garmisch.

In den frühen 1920er Jahren eroberte man neben dem Wandern weitere Betätigungsfelder: Es entstand eine Musikgruppe, die Fotografen



Eine Wandergruppe der Naturfreunde am Gipfel des Hohen Kranzberg in Mittenwald.

(Foto: privat)

schlossen sich zusammen, systematisch wurde mit dem Skilaufen und Klettern begonnen. Und das Naturfreundehäuser-Werk (heute gibt es allein in Bayern hundert Häuser) ermöglichte Urlaub, der ansonsten für Arbeiter unerschwinglich war. Mit den anderen Organisationen der Arbeiterbewegung wurden die Naturfreunde von den Nazis verboten, alle Originaldokumente wurden zerstört, die Häuser und Hütten wurden enteignet. Illegal wanderte man allerdings weiter unter dem Namen „Touristenring“.

Als ausgewiesene antifaschistische Organisation durften die Regensburger Naturfreunde schon am 10. Mai 1946 ihre Tätigkeit auch offiziell wieder aufnehmen. Bei aller Nachkriegsnot gab es sofort wieder

ein breites Wander- und Reisenprogramm. In der Nähe des Pröllers pachtete man die heutige „Viechtacher Hütte“ als Wintersport-Unterkunft, 1953 erwarb man im Labertal eine Hütte, die heute zum „Naturfreundehaus Alpiner Steig“ ausgebaut ist. In der Wiederaufbauphase ging es vor allem darum, Freizeitmöglichkeiten für die zu eröffnen, die ökonomisch benachteiligt waren. Dann kam die Idee „selbst bestimmter, solidarischer und umweltbewusster Gestaltung der freien Zeit“ hinzu, es entstand das naturfreundliche Konzept des „sanften Tourismus“.

Jedes Naturfreunde-Mitglied ist Teil des bundesweiten Gesamtverbandes und kann ohne Beschränkung die Angebote aller Verbandse-

benen nutzen, auch das Naturfreundehaus in Schönhofen, in dem Mitglieder unentgeltlich 17 000 Arbeitsstunden geleistet haben. Umweltfreundlich erfolgt die Wasserversorgung über Solarzellen und den Strom für das Haus produziert seit 2009 eine Fotovoltaikanlage.

Das Festwochenende um den 25. September beginnen die Naturfreunde schon am Donnerstag mit einer Erinnerungswanderung und Grabbesuchen. Nach dem Festakt am Samstag im Dollingersaal wird am Nachmittag beim Naturfreundehaus in Schönhofen ein Bergfest gefeiert. Vorher schon geht es am Sonntag, 29. August, zur Wanderung nach Brennberg für die man sich unter Telefon 0941/832 84 anmelden kann.